



NSA-Präsident Mr. Groves

# CIA-UMTRIEBE WURDEN ZUM WELTSKANDAL - SPIONAGERINGE FÜHREN



Ein aktuelles Kapitel staatsmonopolistischen Wissenschaftsmißbrauchs unter der Flagge des Antikommunismus

## im Hörsaal

Studenten und Wissenschaftler sollen den Dschungelkampf vor allem gegen sozialistische Länder führen

Zu einem Weltskandal wächst sich gegenwärtig die vom USA-Geheimdienst Central Intelligence Agency (CIA) betriebene Spionage gegen westliche, neutrale und sozialistische Länder aus. Führende Zeitungen des Auslandes weisen in zahlreichen Stellungnahmen auf die Umtriebe der CIA-Agenten hin. Bei ihrer Wühlstätigkeit gegen die sozialistischen Staaten bedienen sich die USA-Geheimdienste vorwiegend des Spionagezentrums Westberlin und werben vor allem Studenten westdeutscher und Westberliner Universitäten für verbrecherische Tätigkeit an.

### Es begann schon 1950...

1950 begann es mit den Studenten in den USA: Ein Treffen in Europa ist angekündigt, fünf Kommissionen des nationalen Studentenverbandes haben nicht das nötige Reisegeld. Da trifft sich Houghteling, ein Funktionär der National Students Association (NSA), „rein zufällig“ mit einem früheren Studienkollegen - und die Studenten fahren. Zurückgekehrt geben sie „interessante Informationen, Berichte, Analysen“. Doch dabei bleibt es nicht. Bald erhalten USA-Studenten als CIA-Agenten Aufträge für internationale Studententreffen und Kolloquien, für internationale Lager. Die NSA-Mitglieder hatten unter anderem 1959 und 1962 Aufträge, die Weltfestspiele in Wien und Helsinki zu verhindern oder zu stören. Im Ausland zeigen die Studenten großes wissenschaftliches Interesse und wollen sich informieren. Daheim aber wartet der Auftraggeber, die CIA.

Mister Groves, der derzeitige Vorsitzende der NSA, hat berichtet, wie mit widerspenstigen Studentenfürhern verfahren wurde: Lukrative Angebote für das Ausland, danach Geld, geheime Informationen, dann die Schweigepflicht. Dem Werben folgt das Drohen mit 20 Jahren Gefängnis, wenn der künftige Agent nicht will.

Der führende Studentenbund der USA erhielt vom USA-Geheimdienst seit 1952 jährlich Zuwendungen von etwa 400.000 Dollar zugeschoben. Zahlreiche führende NSA-Vertreter wurden mit Summen von 2.500 Dollar jährlich bestochen. Die Gelder waren, wie

amerikanische Regierungsbeamte und auch der Präsident der NSA, Mister Groves, bestätigten, dazu bestimmt, Studenten in Asien, Afrika und Lateinamerika zum „Kampf gegen den Kommunismus“ zu gewinnen. Fortschrittliche Journalisten bezeichnen in ihren Enthüllungen längst den CIA als einen Staat im Staat! Eine ganze Reihe von Organisationen erhalten aus dem Spionagefonds Gelder zur Bestechung und zur Unterwanderung demokratischer Organisationen. Auch zahlreiche Stiftungen für Jugend- und Studentenangelegenheiten erhielten mehrere Millionen Dollar. Die Enthüllungen in der „New York Times“ weisen nach, daß 25 Jugend-, Studenten- und Gewerkschaftsorganisationen in aller Welt bestochen wurden, denen besondere Aufgaben zugedacht wurden.

### Agentensumpf Westberlin

Besonders ideal sind die Bedingungen für Werbung, Ausbildung und Einsatz von Agenten in Westdeutschland und Westberlin. Unterstützung von staatlichen Stellen, erzwungen durch den offiziellen Kurs der Regierung, laufen hier die Fäden des Agentennetzes gegen die sozialistischen Länder, besonders aber gegen die sozialistische DDR, zusammen.

### Sonderbare Touristen

Das Studentendorf in Westberlin-Schlachtensee, das vom amerikanischen Außenministerium finanziert wird, ist der Treffpunkt. Die Kontaktmänner haben unter den Studenten aus vielen Ländern große Auswahl. Ihr Schmiergeldangebot geht von 200 bis 400 DM monatlich für kleine Informationsgespräche, Berichte und Werbungen unter ihren Kommissionen.

Man ist besonders an der Anwerbung afrikanischer und asiatischer Studenten interessiert. In der DDR „erregen sie keinen Verdacht und erhalten bereitwillig auch Hilfe“, sagte der ehemalige amerikanische Student Colitt, ein Journalist, der in Westberlin studierte. Er sollte ebenfalls Agentendienste leisten (siehe Faksimile). Kürzlich enthüllte das Ministerium für Staatssicherheit der Deutschen Demo-

kratischen Republik eine Liste von Namen solcher Studenten, die im Dienste des CIA gestanden haben und gegen die DDR für Spionage und Menschenhandel eingesetzt wurden. In allen Fällen bestanden auch Verbindungen zum westdeutschen Gehlen-Geheimdienst.

### Schmutzige Geschäfte mit Studenten

Kürzlich meldeten sich eine Reihe Studenten beim Westberliner Studentenausschuß, die ebenfalls angeworben werden sollten. Aber wie viele mögen schweigen, weil sie bereits gekauft worden sind? Seit 1959 lieferte zum Beispiel der Geschäftsführer des akademischen Auslandsamtes der TH Braun-

schweig, Klaus Materne, an den CIA Informationen über solche Professoren, die Kontakte zu sozialistischen Staaten unterhalten. Er warb zur Spionage geeignete Bürger in Westdeutschland, er reiste zur Erkundung in sozialistische Länder, er warb Bürger der DDR für die schmutzigen Dienste der CIA an.

Die Geschichtsstudentin Karin Erlebenbach von der FU Westberlin kam gegen Aushändigung sogenannter Kopfgelder in der Hauptstadt der DDR zum Einsatz. Sie überbrachte in einem Regenschirm, dessen Griff einen Hohlraum hatte, Lösungsworte und Erkennungszeichen. Chiffren, Verschlüsselungssysteme und ausländische Reisepässe, die der Verschleppung von DDR-Bürgern dienen sollten.

Der Syrier Muauiah Karman erkundete DDR-Grenzkontrollsicherungen und war mehrmals als Kurier für Menschenhändlerorganisationen tätig. Den angeworbenen Studenten wurden außer Kopfgeldern Gebührenrisse, Leistungspendien und Kostenzuschüsse aus studentischem Hilfswerk versprochen. So war es kein Wunder, daß selbst solche Blätter wie die „Herald Tribune“ und die „Washington Post“ gezwungen waren zuzugeben, „CIA hat die Regierungen im Iran und in Guatemala beschützt, sie hat in der kubanischen Schweinebucht eine Invasion organisiert, sie nahm mit Hilfe von Geld auf Wahlen in Frankreich und Italien Einfluß, sie hat die Tätigkeit von Studenten, Gelehrten, Geistlichen, Gewerkschaftsführern, Rundfunksendern und Zeitschriften im Aus-

land finanziert“. Wie in der „New York Times“ weiter mitgeteilt worden ist, wurden weitere Spionageaufträge für das Gebiet der Hauptstadt und auch der Bezirke der Deutschen Demokratischen Republik gegeben. Auch Wissenschaftler wurden angewiesen, Regierungsstellen der DDR aufzusuchen und für ihre Tätigkeit „rein wissenschaftliches Interesse“ vorzutauschen.

### Hauptsache, die Dividende stimmt!

Kürzlich teilte auch der Konvent der kirchlichen Hochschule in Westberlin laut DPA mit, daß der amerikanische Geheimdienst CIA „seine Tätigkeit auch auf die kirchliche Hochschule ausgedehnt hat“. So wird die Liste mit Namen der Organisationen, Institutionen, Stiftungen, Vereinigungen, Industrieunternehmen immer länger. In den USA sind höchste Kreise sehr unzufrieden mit den Studenten, die eine Flut von Enthüllungen ausgelöst haben. Nunmehr droht den Studenten ein Prozeß wegen „Geheimnisverrat“. Die Geheimorganisation aber hat ihre Schäfchen im Trocknen. Richard Russel, Leiter des USA-Senatsausschusses für die „Überwachung“ des CIA, bemerkte ungerührt: „Es hat sich ausgezahlt!“ Die „New York Times“ stellt fest, die „katastrophalen Folgen des Eindringens der CIA in amerikanische Hochschulen, kulturelle Institutionen und Gewerkschaftsorganisationen werden mit jedem Tag offensichtlicher... Tausende Wissenschaftler, Gewerkschaftsfunktionäre und prominente Vertreter der Intelligenz stellen fest, daß sie die Funktion geheimer Agenten ausgeübt haben“.

Noch sind nicht alle Querverbindungen aufgedeckt, aber der Skandal zieht Kreise. Schon ist bekannt, daß der Westberliner Senat und einige Universitätsstellen diesen Umtrieben mehr oder minder wohlwollend Hilfestellung gaben. Es bleibt zu untersuchen, inwieweit der Überfall auf das Büro des ASA und die Beschlagnahme der Mitgliederkartei - die erst vor kurzem Schlagzeilen machten - damit im Zusammenhang stehen.

Daß dieser Skandal aufgedeckt wurde, ist einigen mutigen jungen Amerikanern zu danken, die mit ihren Enthüllungen vielen die Augen öffneten. Unter anderen einigen Redakteuren der „New York Times“, die jetzt weit energischer, als sonst in amerikanischen Blättern üblich, Aufklärung verlangen. (Nach Pressenachrichten.)

**Studenten berichten: CIA wollte uns werben**  
Westberlin (ND). 12 Studenten der Dahlemer Universität haben dem Westberliner Studentenausschuß mitgeteilt, daß sie der amerikanischen Geheimdienst CIA für Spionage- und Agententätigkeit anwerben wollte. Das berichtete am Dienstag der Westberliner „Telegraf“.

**Riesenbestellung für Antikommunismus**

**„So wollte mich der CIA werben“**  
Frankfurt (Main). (ND). Ein ehemaliger Student der Westberliner Universität hat jetzt in einer Rundfunkinterview berichtet, wie der amerikanische Geheimdienst im Winter 1959/60 versucht hat, ihn zu rekrutieren.

**Unterwanderung der WAW und der Weltfestspiele**  
Das Ausmaß der Unterwanderung wird dadurch deutlich, daß auch die Vereinigung der Jugend (WAW)...

**Das Hauptquartier des CIA, der zentralen Spionageorganisation des USA-Imperialismus, in Langley. Hier laufen die Fäden der Divisionen gegen fortschrittliche Bewegungen in der ganzen Welt zusammen.**

**Only a week after my arrival in Berlin, I was approached in my room in the city by a man who identified himself as from the CIA. He knew everything about me, even details that I had only mentioned on my scholarship application form.**  
The New York Times.

Wie vom Staatssekretariat für westdeutsche Fragen der DDR aus Bonner Geheimrichtlinien enthüllt wurde, ist die Tätigkeit sogenannter Senatsbeauftragter für ostdeutsche bzw. mitteleuropäische Hochschulfragen ein typischer Bestandteil und damit ein abschließendes Spiegelbild der neuen Politik der Kiesinger-Strauß-Regierung. Objekte des psychologischen Kalküls der Bonner Regierung und ihrer Senatsbeauftragten (sprich Agenten) in den westdeutschen Hochschulen sollen in erster Linie die Wissenschaftler der DDR sein.

### Der Dreh der Manipulatoren

Doch nicht nur sie, sondern auch diejenigen westdeutschen Wissenschaftler, die gutwillig nach Verständigung suchen oder die Realität zweier deutscher Staaten anerkennen, sollen manipuliert werden.

Sie sollen die Wissenschaftler unserer souveränen sozialistischen DDR unter der Devise „Wir sind doch alle deutsche Wissenschaftler“, bewußt oder unbewußt, vor den Karren der Bonner Expansionspolitik spannen. Wie weit die Manipulierung westdeutscher Wissenschaftler bereits gelungen ist, beweist mir ein Tübinger Fachkollege, der sehr richtig die Notstandsgesetze als undemokratisch bekämpft, aber auf meinen Hinweis, daß diese Aggression nach innen untrennbar mit der revan-

chistischen Politik der Bonner Machthaber verknüpft ist, naiv fragte, was wir denn immer vom Revanchismus zu reden hätten. Er würde nichts davon spüren.

Den westdeutschen Wissenschaftlern, denen ehrliche Verständigung am Herzen liegt, das Streben nach Atomwaffen zuwider ist, wie jeder von den Imperialisten praktizierte Mißbrauch der Wissenschaften, wird zuerst als Köder hingehalten, „die Entfremdung beider Teile Deutschlands voneinander... im Rahmen der Möglichkeiten zu mildern“.

Diese und alle weiteren Zitate entnahm ich Protokollnotizen jener sogenannten Senatsbeauftragten.

Man solle nur ruhig zu uns herüberfahren, „erfahrungsgemäß ist die Gastfreundschaft groß und der Empfang gut“. Weiter heißt es: „Der wissenschaftliche Gewinn aus der Teilnahme an ostdeutschen Tagungen ist nicht selten beachtenswert, da dem Sektor Forschung und Entwicklung, besonders in der Technik, dort starke Bedeutung geschenkt wird.“ Sieh mal einer an! Vor Tische las man's anders.

Aber warum beschränkt man denn die Anerkennung unserer wissenschaftlichen Ergebnisse auf den Bereich der Technik? Warum empfiehlt man den westdeutschen Wissenschaftlern nicht, unsere Forschungsergebnisse über Wesen und Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, über die

Genosse Professor Dr. jur. Hermann Hentschel, Institut für Staat und Recht

## DDR-Wissenschaftler lassen sich nicht korrumpieren

Bonner Geheimrichtlinien erneuter Beweis der Aggressivität

große Entfaltung unserer sozialistischen Demokratie oder auf dem Gebiet des Gesundheitswesens zu studieren? Mit dieser deutschen Wahrheit sollen die westdeutschen Hochschullehrer offenbar nicht infiziert werden.

### Psychologische Piraten

Dann aber werden in den Richtlinien die Wissenschaftler der DDR ins Zentrum der braunschwarzen Zielscheibe gerückt. Auf westdeutschen und westeuropäischen Tagungen soll ein „psychologischer Effekt erreicht werden“. Man solle unseren Hochschullehrern gegenüber die „oft etwas unpersönliche Note zugunsten einer menschlich-persönlichen Betreuung überspringen und Zerstreuung in den Abendstunden nach den Tagungen bieten“. Die „menschliche Instruktion“ reicht bis zu solchen Details wie der Aufforderung, zahlreiche Ansichtskarten mit interessanten technischen oder städtebaulichen Objekten zu versenden, „da die Erfahrung lehrt, daß derartige Grüße weitergegeben werden und sich der psychologische Effekt im einzelnen vervielfacht“.

### Katze aus dem Sack gelassen: Aggression

Sind diese Taktiken und Praktiken eigentlich großer Polemik wert? Sie sind es! In dem vorliegenden Protokoll

wird die Katze aus dem Sack gelassen: „Das menschlich-vernünftige Handeln (westdeutscher Hochschullehrer) ist keine Basis für die Anerkennung einer Zweistaatentheorie.“ Da haben wir den Dreh- und Angelpunkt und das Credo der neuen Bonner Politik: Keine Anerkennung der DDR, weil diese Anerkennung das erste, elementare Erfordernis der Sicherheit in Europa ist. Bonn wünscht die Änderung des Status quo. Die Aufrechterhaltung der Bonner Alleinvertretungsanmaßung soll das juristische Fundament der aggressiven revanchistischen Politik nach innen und außen bieten. Das aber ist wider jedes Völkerrecht.

Die Senatsbeauftragten beschwören den Herrn Minister für gesamtdeutsche Fragen, er solle die westdeutschen Wissenschaftler „nachdrücklich daran erinnern, daß Deutschland nicht an der Elbe endet“.

Halt, meine Herren von gestern: Euer Monopolstaat endet doch an der Elbe. Hier beginnt, bis zur Oder-Neiße-Friedensgrenze reichend, das wahre Deutschland, in dem der Frieden und das Recht der Nation, die Demokratie und der Fortschritt gehöret, gefördert und geschützt werden und wo die deutschen Wissenschaftler ihr Vaterland neu finden haben.